

werden.

Achtung wenn nicht schneiden →

Vier Schulneubauten sind im Stadium der Planung und des Baubeginnes: 16, Grundsteingasse, 21, Franklinstraße, 21, Reisingasse und 23, Mauer.

Das Projekt und die notwendige Kostensumme von mehr als zehn Millionen Schilling für den Schulneubau 21, Franklinstraße, wurde vom Gemeinderat bereits genehmigt. Der Bau wird in den nächsten Wochen begonnen werden. Da für die anderen Schulbauten bereits Pläne vorliegen, ist mit dem Baubeginn im Laufe des Jahres 1960 zu rechnen.

Aber auch die Zahl der modernisierten Schulgebäude wird sich im Jahre 1959 um 16 erhöhen. Die meisten von ihnen werden bereits bei Schulbeginn in Betrieb genommen werden können. Acht zu modernisierende Schule erhalten eine Zentralheizung, in 14 Schulen werden Turnsaalbäder und in sechs Schulen moderne Physiksäle eingebaut. An zahlreichen anderen Schulen wurden Herstellungen zum Teil größter Art durchgeführt, wie Fassaden-, Fenster-, Türen-, Fußböden- und Dachinstandsetzungen. Schul- und Turnhöfe wurden in 16 Schulen mit einem neuen Belag versehen.

Wie groß die Anstrengungen der Gemeinde zur Instandhaltung und Instandsetzung, bzw. Neubau von Schulen, sind, beweist der Bauaufwand für das Jahr 1959 in der Höhe von mehr als 68 Millionen Schilling.

Um am ersten Schultag den Unterricht reibungslos beginnen zu können, wurden die Lernbücher und Materialien, die bekanntlich den Schülern von der Stadtverwaltung vollkommen kostenlos beigestellt werden, so rechtzeitig beschafft, daß sie bereits in den Ferien den Schulen zugestellt werden konnten. Es wurden angekauft und an die Schulen verteilt: Schreib- und Zeichenrequisiten im Werte von 1,8 Millionen Schilling, darunter 1,9 Millionen Hefte, 2,8 Millionen Zeichenblätter, Mädchenhandarbeitsmaterial im Werte von 1,3 Millionen Schilling, Lernbücher und Klassenlesestoffe in einer Anzahl von mehr als 73.000 Stück. Um 700.000 Schilling wurden neue Lehrmittel angeschafft, auch Möbel wurden in größerer Anzahl den Schulen angeliefert, teils sind sie zur Einrichtung neuer Lehrerzimmer bestimmt, teils sind es Schülertische und Schülersessel als Ersatz für die letzten noch vorhandenen alten Schulbänke.

Auch in den Berufsschulen wurde alles getan, um den reibungs-

losen Ablauf des ersten Schultages sicherzustellen. Darüber hinaus wurden jedoch auch Entscheidungen getroffen, die sich erst in der Zukunft in entscheidender Weise auswirken werden. So wurden zum Beispiel die Planungsarbeiten für ein neu zu errichtendes drittes Zentralberufsschulgebäude begonnen. Dieses neue Haus wird hauptsächlich die Berufsschulen der Textil- und Bekleidungsbranche aufnehmen, die bisher in alten Volksschulgebäuden unzulänglich untergebracht werden mußten. Auf dem Gelände von St. Marx wird die Berufsschule für Fleischer ein neues Haus erhalten. Für die Durchführung von Instandsetzungsarbeiten in Berufsschulgebäuden stehen nur die Ferienmonate Juli und August zur Verfügung, da es unmöglich ist, eine Berufsschule mit ihrem Maschinenpark in ein anderes Schulhaus zu verlegen. Die Durchführung der Arbeiten muß daher so geplant werden, daß diese am ersten Ferienvormittag begonnen und rechtzeitig vor Schulbeginn beendet werden. Von diesen Instandsetzungsarbeiten seien nur die größeren aufgeführt: Es ist dies das Ausmalen eines Teiles des I. Zentralberufsschulgebäudes in der Mollardgasse, die Instandsetzung von Räumlichkeiten für einen großen Schüleraufenthaltsraum im gleichen Gebäude und die Instandsetzung des Gebäudes 3, Löwengasse, für die Aufnahme der Berufsschule für Damenschneider I, die zur Entlastung des II. Zentralberufsschulgebäudes dorthin verlegt wurde. Das Material für den theoretischen Unterricht wurde auch hier termingerecht den Schulen ausgeliefert. Für den praktischen Unterricht wurde zur Neuanschaffung von Maschinen ungefähr eine Million Schilling aufgewendet. Das Material für den praktischen Unterricht, das für etwa 100 Gewerbezweige beigestellt werden muß, verursachte etwa den gleichen Aufwand.

Im gleichen Maße läßt sich die Stadtverwaltung die Fortbildung der Lehrer angelegen sein, der das von der Gemeinde Wien im Jahre 1923 errichtete und von ihr erhaltende Pädagogische Institut in der Burggasse dient. Dieses Gebäude wird nach dem im Gange befindlichen Umbau ausschließlich dem Zwecke des Pädagogischen Institutes dienen und auch die Pädagogische Zentralbibliothek aufnehmen. Damit wären alle Bildungsstätten der Lehrerschaft in einem Hause vereint, das nach Fertigstellung auch noch einen großen Vortragssaal, einen Turnsaal, Werkstätten und

Laboratorien sowie eine entsprechende Anzahl von Hörsälen aufweisen wird. Voraussichtlich wird der Umbau, der einen Aufwand von 12 Millionen Schilling verursacht, Ende 1960 beendet sein.

170 Millionen Schilling wendet die Gemeinde Wien im Jahre 1959 für ihre Schulen und für ihr Pädagogisches Institut auf, eine große Summe, die in der Ausbildung und Unterrichtung der Wiener Schulkinder ihre Früchte tragen wird.

- - -

Rudolf Jeremias Kreutz zum Gedenken

=====

1. September (RK) Auf den 3. September fällt der zehnte Todestag des Schriftstellers Rudolf Jeremias Kreutz.

Am 21. Februar 1878 in Bohdalowitz, Böhmen, geboren, diente er in der österreichischen Armee als Berufsoffizier und avancierte bis zum Oberstleutnant. 1919 trat er in den Ruhestand und lebte als freier Schriftsteller. Während des Nationalsozialismus mit Schreibverbot belegt, wurde er 1944 von der Gestapo verhaftet. Vor zehn Jahren starb er in Grundlsee an den Folgen eines Leidens, das er sich in der Haft zugezogen hatte. Kreutz war ein scharfer Gesellschaftskritiker und Satiriker, den seine Erlebnisse im Krieg und in der Gefangenschaft zum Pazifisten und Antimilitaristen gemacht haben. Sein umfangreiches Schaffen umfaßt Gedichte, Romane, Novellen, Dramen, Hörspiele, Feuilletons, Kritiken und militärpolitische Aufsätze. Der Roman "Die große Phrase", sein bekanntestes Werk, wurde ins Dänische, Englische und Schwedische übertragen. 1957 ließ der P.E.N.-Club, dessen langjähriges Vorstandsmitglied er war, an seinem Wohnhaus, Wien 7, Neubaugasse 71, eine Gedenktafel anbringen, die in die Obhut der Stadt Wien genommen wurde.

- - -

Rundfahrt "Neues Wien"

=====

1. September (RK) Donnerstag, 3. September, Route 1 mit Besichtigung des Stadions, der Assanierung Alt-Erdberg, des Verkehrsbauwerkes Südtiroler Platz und des Kindergartens am Heu- und Strohmart sowie anderer städtischer Einrichtungen und Wohnhausanlagen im 1., 3. und 10. Bezirk.

Abfahrt um 14 Uhr vom Rathaus, 1, Lichtenfelsgasse 2.

Personalmeldungen

=====

1. September (RK) Der Wiener Stadtsenat hat heute die Stadtbauräte der Verkehrsbetriebe, Dipl.-Ing. Friedrich Buchsbaum und Dipl.-Ing. Arnulf Maier, zu Oberstadtbauräten ernannt.

- - -

403 neue Gemeindewohnungen

=====

Drei neue städtische Wohnhausanlagen für Simmering und Brigittenau

1. September (RK) In der heutigen Sitzung des Wiener Stadtsenates referierte Stadtrat Heller über die Entwürfe und die Kosten für drei neue städtische Wohnhausanlagen mit zusammen 403 Wohnungen, 14 Geschäftslokalen und einer Tbc-Fürsorgestelle. Zwei Wohnhausanlagen mit zusammen 74 Wohnungen werden in Simmering und eine große Wohnhausanlage mit 329 Wohnungen in der Brigittenau errichtet. Die Gesamtkosten werden mit 51,2 Millionen Schilling angenommen, davon sollen heuer noch 3,9 Millionen Schilling verbraucht werden. Über die Baubewilligungen für diese drei Vorhaben referierte Stadtrat Lakowitsch.

In Simmering, bei der Simmeringer Hauptstraße, sollen längs der Baulinie in der Rinnböckstraße drei vierstöckige Häuser mit zusammen 39 Wohnungen gebaut werden. Aus der Grundfreimachung - es stehen derzeit noch drei abbruchreife ebenerdige Häuser - ergibt sich die Notwendigkeit, einige Geschäftsleute unterzubringen. Es wird daher ein von der Baulinie der Simmeringer Hauptstraße um zwei Meter zurückgesetztes ebenerdiges Ladenobjekt mit sechs Lokalen gebaut. Die Pläne hat Arch. Dipl.-Ing. Rudolf Hönig entworfen.

Bei der zweiten für Simmering vorgesehenen Wohnhausanlage handelt es sich um drei dreistöckige Häuser, die zu einem freistehenden Baublock senkrecht zur Simmeringer Hauptstraße angeordnet sind. Das an die Simmeringer Hauptstraße grenzende Stiegenhaus wird mit den Stockwerken 3,30 Meter über die Baulinie hinausragen und auf drei Pfeilern ruhen, die am Gehsteigrand stehen. Dadurch entsteht ein passageartiger Durchgang. Auch dort wird

./.

ein ebenerdiges Ladengebäude mit drei Geschäften gebaut, womit ebenfalls den Verpflichtungen, die sich aus der Grundfreimachung ergeben, nachgekommen werden kann. Zwischen dem Wohngebäude und der Dittmannngasse ist ein ebenerdiges Objekt zur Aufnahme einer Tbc-Fürsorgestelle geplant. Die Zugänge werden von den Wohnhäusern vollkommen getrennt sein. Die Pläne stammen von Architekt P.C. Faber.

Eine sehr große städtische Wohnhausanlage wird in der Brigittenau, in dem Raum zwischen Brigittaplatz, Othmargasse und Pappenheimgasse gebaut. Sie wird 398 Wohnungen und sechs Geschäftslokale umfassen. Es handelt sich dabei um 16 siebenstöckige und vier dreistöckige Stiegehäuser. Von diesen sind je vier Häuser in vier freistehenden Baublöcken senkrecht zur Jägerstraße - Brigittaplatz und ein Block mit vier Häusern senkrecht zur Pappenheimgasse angeordnet. Von der 31.570 Quadratmeter großen Grundfläche werden nur 14 Prozent verbaut. Alles andere wird gärtnerisch ausgestaltet oder in Ruhe-, Spiel- und Wirtschaftsplätze umgewandelt. Auch sind Abstellplätze für insgesamt 60 Personenkraftwagen vorgesehen.

Die gärtnerische Ausgestaltung, die Anlegung von Abstellplätzen für Personautos, die Errichtung von Kinderwagenabstellräumen usw. ist selbstverständlich auch in den Plänen bei den anderen städtischen Wohnhäusern enthalten. Alle Wohnungen werden bereits besser ausgestattet sein.

- - -

Die Wiener Elektrizitätswerke im Jahre 1958

=====

1. September (RK) Wie der Amtsführende Stadtrat für die Städtischen Unternehmungen, Dkfm. Nathschlager, der "Rathaus-Korrespondenz" mitteilt, verzeichnen die Wiener E-Werke für das Berichtsjahr 1958 im Vergleich zum Jahre 1957 eine Zunahme des Gesamt-Energiebedarfes um 7.3 Prozent von rund 1.581,7 Millionen Kilowattstunden auf rund 1.696,9 Millionen Kilowattstunden. Die eigenen Dampfkraftwerke erzeugten davon rund 867,8 Millionen Kilowattstunden, die eigenen Wasserkraftwerke rund 91 Millionen Kilowattstunden. Der Gesamt-Energiebedarf hat sich im Vergleich zu 1937 um 227.8 Prozent erhöht. Die höchste Belastungsspitze wurde

am 17. Dezember 1958 mit 382.000 Kilowatt verzeichnet und war um 2.000 Kilowatt höher als 1957.

Der Stromverkauf betrug im Berichtsjahr 1.449,2 Millionen Kilowattstunden. Er war damit um 130 Millionen Kilowattstunden oder um 9,8 Prozent höher als 1957. Die Gesamtzahl der Zähler in den Verbrauchsanlagen erhöhte sich im Berichtsjahr von 907.613 auf 927.617. Die Anzahl der Heißwasserspeicher erreichte mit Ende 1958 den Stand von 30.236 (1957: 26.231), die der Speicheröfen 9.902 (1957: 8.670) und die der Elektroherde 33.634 (1957: 29.982).

Der öffentlichen Beleuchtung dienten insgesamt 86.692 Lampen mit einem Stromverbrauch von 50,15 Millionen Kilowattstunden (1957: 80.157 Lampen mit 48,25 Kilowattstunden).

Im Rahmen der Umschalteaktion der bisher mit Gleichstrom, bezw. 110 Volt-Wechselstrom, versorgten Konsumentenanlagen auf Drehstrom wurden weitere 2.171 Anschlüsse umgeschaltet.

In der Elektrogeräteaktion wurden im Berichtsjahr insgesamt 2.049 Geschäftsfälle eingereicht. Davon entfielen 359 auf Elektroherde, 1.323 auf Kühlschränke, 203 auf Heißwasserspeicher, 162 auf Waschmaschinen und zwei auf Futterdämpfer. Der Gesamtwert der eingereichten Bestellungen in der Elektrogeräteaktion betrug 6,1 Millionen Schilling.

Im Rahmen der im Sommer 1954 angelaufenen Finanzierungsaktion für die Herstellung von Steigleitungen, Geschäfts-, Werkstätten- und Wohnungsinstallationen wurden im Berichtsjahr 357 Kostenvoranschläge mit einer Gesamtsumme von rund 2,18 Millionen Schilling eingereicht und 381 Geschäftsfälle mit einer Gesamtsumme von 2,41 Millionen Schilling finanziert. Seit Beginn dieser Aktion bis Ende 1958 wurden insgesamt 1.841 Kostenvoranschläge mit einer Gesamtsumme von rund 11,22 Millionen Schilling eingereicht und 1.513 Geschäftsfälle mit einem Gesamtbetrag von rund 8,77 Millionen Schilling finanziert.

Die Ausstellung und Beratungsstelle in der Meriahilfer Straße wurde von insgesamt 53.574 Personen besucht; bei 54 dort veranstalteten Vorträgen wurden 1.555 Teilnehmer gezählt.

Der technische Heimdienst intervenierte in 204 Störfällen und nahm 1.991 Überprüfungen in elektrischen Haushalten vor.

Jede Woche Sprechstunden bei Stadtrat Maria Jacobi
=====

1. September (RK) Ab kommender Woche wird die städtische Wohlfahrtsreferentin, Stadtrat Maria Jacobi, jeden Dienstag, von 8 bis 10 Uhr, im Wohlfahrtsamt der Stadt Wien, 1, Schottenring 24, 1. Stock, Tür 126, Sprechstunden abhalten.

- - -

Schweinehauptmarkt vom 1. September
=====

1. September (RK) Neuzufuhren Inland: 2.806 Stück, Jugoslawien 50, Polen 1.871, Rumänien 425, Ungarn 1.813, Gesamtauftrieb: 6.965. Alles verkauft.

Auslandsschlachthof: 2.491 Schweine aus Bulgarien, Preis 12.50 bis 13.70 S.

Preise: Extremware Schlachtgewicht 18.50 S, 1. Qualität Schlachtgewicht 18.- bis 18.50 S, 2. Qualität Lebendgewicht 13.80 bis 14.- S, Schlachtgewicht 17.50 bis 18.- S, 3. Qualität Lebendgewicht 13.- bis 13.80 S, Zuchten 13.- bis 13.40 S, Altschneider 11.- bis 12.- S. Ausländische Schweine notierten: Jugoslawien 13.50 S, Polen 13.- bis 14.- S, Rumänien 13.- bis 13.90 S, Ungarn 13.- bis 14.- S.

Der Durchschnittspreis für inländische Schweine ermäßigte sich um 6 Groschen je Kilogramm. Der Durchschnittspreis für ausländische Schweine erhöhte sich um 11 Groschen je Kilogramm.

- - -